

## Lichter in der Nacht

---

Mit ungefähr 15/16 Jahren begann ich diese Buchserie Finale zu lesen. Es ist eine 12-bändige Romanserie, die in den letzten Tagen der Erde stattfindet. Das ganze Setting, all die Abläufe, orientieren sich daran, wie das alles gemäss den Schilderungen der Offenbarung ablaufen könnte.

Einerseits sind diese Bücher unglaublich spannend. Ich liebe und verschlinge spannende Bücher, so war es auch mit diesen.

Jedoch haben mir diese Ausführungen auch Angst gemacht. Diese Gewalt, dieses Verderben, dieser Schrecken, der da über die Welt kommt - alles so lebendig in Szene gesetzt, das löste in mir eine grosse Angst aus vor dem, was da alles kommen wird.

In diesen Tagen, als ich dieses erste Buch dieser Serie las, schlich ich einige Male spät abends zum Schlafzimmer meiner Eltern und lauschte, ob sie noch da sind, oder ob vielleicht die Entrückung schon war und nun dieser Schrecken auf mich wartet.

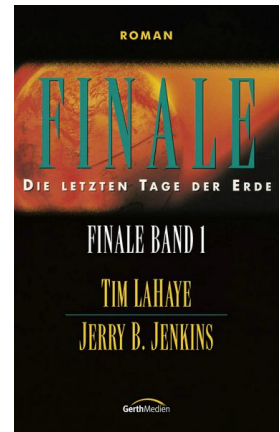
Durch diese persönliche Erfahrung wurde die Offenbarung für mich in erster Linie zu einem Buch, das lange Zeit Angst in mir auslöste, wenn ich mich damit auseinanderzusetzen begann.

Ich habe mich gefragt: Welche «Beziehung» hast du persönlich zu diesem Buch der Offenbarung?

- Ist die Offenbarung für dich einfach ein Buch mit sieben Siegeln? Unverständlich?
- Oder suchst du darin vielmehr einen Fahrplan für die Zukunft? Herausfinden, was wann auf dich wartet?
- Oder vielleicht ist es ein literarisches Stück, das dich einfach kalt gelassen hat, was keinerlei Relevanz für dich hatte?
- Oder kennst du das vielleicht auch, dass die Auseinandersetzung mit den letzten Tagen der Erde dich in Angst oder sogar Schrecken versetzt?

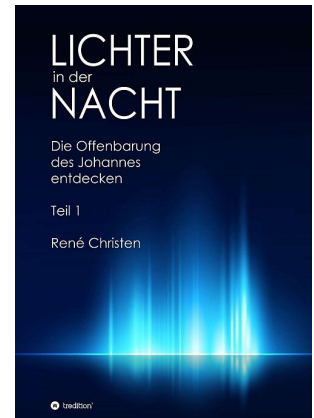
Ich möchte euch ein Geheimnis verraten: Die Offenbarung war als nichts von all dem gedacht:

- Kein Buch mit sieben Siegeln! Es sollte von seinen Lesern zu grossen Teilen verstanden werden können.
- Kein Fahrplan für die Zukunft. Auch wenn wir viele Dinge über die Zukunft erfahren, ist das nicht der Hauptfokus.
- Es sollte uns auch nicht einfach kalt lassen. Denn offensichtlich war es Gott wichtig, dass uns Christen auch diese Dinge offenbart sind.
- Und nicht zuletzt: Es geht nicht darum, uns zu Ängsten! Ganz im Gegenteil, die Offenbarung soll eine mutmachende Botschaft sein!



Ja Benedikt Peters nennt die Offenbarung sogar «Das grosse Buch des Trostes im Neuen Testament!».

So haben wir dieser neue Predigtserie auch den entsprechenden Fokus gegeben und sie «Lichter in der Nacht» genannt. Ein Titel, den wir dem gleichnamigen Arbeitsbuch von René Christen entnommen haben, welches letztes Jahr erst gerade veröffentlicht wurde.



## **Die Offenbarung als ein Buch des Trostes, der Hoffnung, der Ermutigung!**

Vielleicht hast du das noch nie so gesehen und fragst dich, wie das sein kann. Wie kommen wir zu dieser Überzeugung?

Genau darum soll es im Laufe dieser Offenbarungsreihe gehen. Wir hoffen und beten, dass uns diese zweite Serie zur Offenbarung eine Stärkung und Ermutigung in unserem Christsein werden. Dass die Offenbarung etwas von ihrer Mysteriosität, von ihrem Schrecken, den sie für viele hat, verlieren darf. Ich rede von einer zweiten Serie, weil wir genau vor einem Jahr schon in die ersten drei Kapitel der Offenbarung hereingeschaut haben und uns die Sendschreiben betrachtet haben.

Heute wollen wir nun die Grundlage schaffen, um in einer Woche mit Kapitel 4 weiterzufahren.

Kleiner administrativer Hinweis: Wir haben in unseren 20min Predigten nicht die Möglichkeit, immer das ganze Kapitel vorzulesen, welches als Grundlage der Predigt dient. Darum ermutigen wir euch, in der jeweils vorhergehenden Woche, das entsprechende Kapitel zu lesen. → Für nächstes Mal also Kapitel 4.

Das wird euch definitiv ein Gewinn sein.

Den Schwerpunkt für den heutigen Rück- und Überblick zu den ersten drei Kapiteln, möchte ich auf «*die Offenbarung Jesu Christi*» legen und somit auf das erste Kapitel.

## **Die Offenbarung Jesu Christi**

So beginnt nämlich dieses erste Kapitel. *Offb 1,1a: Dies ist die Offenbarung Jesu Christi, ...*

Diese ersten Worte sagen uns eigentlich schon das wichtigste, was wir wissen müssen wenn es um das letzte Buch der Bibel geht. Es geht um die Offenbarung Christi.

Dies können wir auf zwei verschiedene Arten verstehen.

## 1. Es ist die Offenbarung von Jesus Christus.

Auf der einen Seite: Es ist die Offenbarung von Jesus Christus. Also die Offenbarung, die von Jesus stammt. Wir reden oft von der Offenbarung des Johannes. Aber nein, sie ist nicht von Johannes. Sie ist von Jesus an Johannes gerichtet.

Im griechischen steht für dieses Wort Offenbarung *apokalypsis*. Daher leitet sich unser Wort Apokalypse ab, nur dass damit die Bedeutung plötzlich verschoben wird. Wir verstehen unter Apokalypse «*Untergang; Unheil oder Grauen*». Ganz anders der eigentliche Wortsinn, der bedeutet: Enthüllung, Aufdeckung. Was im Dunkeln war, soll nun enthüllt werden.

Darum haben wir uns mit für diesen Titel, Lichter in der Nacht entschieden. Etwas Verdunkeltes wird erhellt. Es kommt plötzlich Klarheit und Gewissheit rein.

Es ist also die Offenbarung, die von Jesus Christus her kommt. Er wollte, dass Johannes dies alles weiss. Und er wollte, dass diese sieben Gemeinden dies erfahren (V. 11 + 19). Und dass dadurch wiederum auch wir heute dies alles erfahren.

Jesus war wichtig, dass den Christen enthüllt ist, was er zu sagen hat.

## 2. Offenbarung, die Jesus Christus offenbart

Ein zweiter Blick auf diese ersten Worte: Eine Offenbarung, die Jesus Christus offenbart. Jesus wird zum Gegenstand der Offenbarung.

Wenn wir die Offenbarung genau lesen, dann erkennen wir: Sie offenbart uns tatsächlich Christus! Wer er ist, was er getan hat und was er tun wird. Es ist kein Zufall, dass wir im ersten Kapitel diese wunderbare Selbstoffenbarung von Jesus haben, wo er sich Johannes zeigt.

Es ist kein Zufall, dass Jesus immer wieder Mittelpunkt der Handlung in der Offenbarung ist: Wir erkennen ihn als Lamm, als Richter, als Bräutigam, als König...

Die Offenbarung will uns zeigen, wer Jesus ist. Wer er für die Menschen sein will, die zu ihm gehören. Sie zeigt uns aber auch die harte Wahrheit, wer er für die Menschen ist, die nichts mit ihm zu tun haben wollen.

Sie offenbart uns seine Grösse, seine Macht, seine Liebe, seine Geduld aber auch seinen Zorn und sein Gericht!

## **Jesus offenbart sich selbst**

*1,3: Selig ist, der da liest und die da hören die Worte der Weissagung und behalten, was darin geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe.*

Glücklich wird sein, wer dieses Buch liest – und wer den geoffenbarten Christus und seine Botschaft versteht. Das wird uns zum Segen, weil wir uns dann an ihm und auf ihn hin ausrichten werden.

Darum Betrachten wir heute vor allem diese Selbstoffenbarung Jesu aus den Versen 12-18 des ersten Kapitels:

*12 Und ich wandte mich um, zu sehen nach der Stimme, die mit mir redete. Und als ich mich umwandte, sah ich sieben goldene Leuchter 13a und mitten unter den Leuchtern einen, der war einem Menschensohn gleich,*

Als Johannes sich zu dieser Stimme umdreht, sieht zuerst sieben Leuchter. Sie werden uns später als die sieben Gemeinden offenbart. Sieben repräsentiert die Gesamtheit der christlichen Gemeinden. Und der auferstandene Christus steht inmitten seiner Gemeinde. Er ist ihr nahe. Auch wenn in den folgenden zwei Kapiteln Kritik an den meisten dieser sieben historischen Gemeinden geäußert wird, so ist er doch mitten unter ihnen.

Die Gemeinde gehört zu Jesus. Er ist ihr nahe. Die Gemeinde wird als Leuchter dargestellt. Die Gemeinde, welche dazu berufen ist, diese Herrlichkeit Christi widerzuspiegeln. Diese Herrlichkeit, die Johannes im Folgenden bei Jesus selber sieht. (Übrigens: Grosse Parallelen zur Vision aus Dan 10).

*13b der [Menschensohn] war angetan mit einem langen Gewand und gegürtet um die Brust mit einem goldenen Gürtel.*

Je nach Ausleger ist dieses lange Gewand eine Richterrobe oder das Gewand eines Hohepriesters. Letztendlich macht beides Sinn. Je nachdem ob ein Mensch ihm als Kind Gottes oder als Feind Gottes begegnet.

- Wer ein Kind Gottes ist, für den ist Jesus der Hohepriester, welcher Sühnung für unsere Schuld erwirkt hat. Der uns freundlich und gnädig gestimmt ist, weil unser Versagen vergeben ist.
- Wer Feind Gottes ist, für den ist Jesus der Richter, welcher Gericht halten wird über ihn und sein Versagen.

Um die Brust ein goldener Gürtel, welcher nochmals die Funktion des Hohepriesters bestätigen könnte, oder aber auch für seinen Anspruch auf die Königsherrschaft steht. Er ist König über jeden Menschen, über die ganze Schöpfung, über das gesamte Universum.

*14 Sein Haupt aber und sein Haar war weiß wie weiße Wolle, wie Schnee, und seine Augen wie eine Feuerflamme*

Jesus ist pure Reinheit, absolute Weisheit, Wahrheit und Heiligkeit. Eigenschaften, die göttlich sind, die wir so bei Menschen nicht finden. Hier kommt diese Diskrepanz zwischen der Heiligkeit Gottes und der Sündhaftigkeit des Menschen zum Ausdruck.

Seine Augen sind wie eine Feuerflamme. Ihm kann man nichts vormachen, ihnen entgeht nichts. Er durchschaut alles, auch unsere Herzen. Er weiss um die Verdorbenheit in meinem Herzen. Feuer als Zeichen der göttlichen Heiligkeit oder auch des daraus resultierenden Gerichts, in welchem unsere Herzen nicht bestehen können.

*15 und seine Füße gleich Golderz, wie im Ofen durch Feuer gehärtet, und seine Stimme wie großes Wasserrauschen;*

Man sieht darin die Standhaftigkeit und Beständigkeit von Jesus. Aber auch Jesus, der selber durch das Gericht gegangen ist. Er, der sich selber diesem Gerichtsfeuer ausgesetzt hat. Aber er wurde nicht etwa vernichtet, sondern beständig und gefestigt steht er da.

Und seine Stimme wie grosses Wasserrauschen übertönt alles. Wenn er spricht, verstummt alles andere. Wer Gott begegnet, der wird nicht selber reden und sich rechtfertigen, wie gut er doch ist. Nein, dann redet er und sein Wort ist bindend und wahr.

*16 und er hatte sieben Sterne in seiner rechten Hand, und aus seinem Munde ging ein scharfes, zweischneidiges Schwert, und sein Angesicht leuchtete, wie die Sonne scheint in ihrer Macht.*

Diese Sterne, erfährt man später, sind die Engel der Gemeinden, die Repräsentanten der Gemeinden. Letztendlich sein Volk welches unter seiner Macht (in seiner Hand) ist und seine Nähe, seine Hilfe und sein Heil (rechte Hand) genießt.

Aus seinem Mund geht das scharfe, zweischneidige Schwert:

Sein Wort ist durchdringend und unwiderstehlich. Damit ist insbesondere auch an seinen Richtspruch gedacht. Gottes Wort kennt kein diplomatisches «sowohl als auch». Sein Wort findet kein bequemes «Jein» und keinen faulen Kompromiss. Gottes Wort ist klar und wahr und scheidet Seele und Geist, Mark und Bein (vgl. Hebr 4,12).

Und sein Angesicht leuchtet wie die Sonne: Der auferstandene Jesus wird uns in voller himmlischer Lichts-Herrlichkeit präsentiert. Gott ist Licht! Nicht nur hier, schon in der ganzen Beschreibung erkennen wir immer wieder Worte, die sonst in der Bibel dazu verwendet werden, Gott zu beschreiben.

Jesus Christus ist Gott, darum erstrahlt er Gottes Herrlichkeit.

Das erklärt auch die geschilderte Reaktion von Johannes:

*17 Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen wie tot;*

Johannes, der Lieblingsjünger von Jesus, der beim Passahmahl zu seiner Brust lag, fällt um wie tot: Angesichts dieses verherrlichten Jesus, ja angesichts dieser offenbarten Göttlichkeit, kann er als einfacher Mensch nicht vor ihm bestehen.

Das gilt für den Menschen ganz grundsätzlich: Wie will der Mensch diesem gerechten und heiligen Gott begegnen? Das geht nicht – es sei denn es geschieht dasselbe wie bei Johannes:

*und er [Jesus] legte seine rechte Hand auf mich und sprach: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte 18 und der Lebendige. Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.*

Jesus kommt zu Johannes hin, legt seine rechte Hand auf seine Schulter. Handauflegen bedeutet Identifikation. Jesus identifiziert sich mit dem sündigen Menschen. Diese Identifikation geht soweit, dass er die Sünden und das Gericht für alle Menschen auf sich nimmt und stirbt am Kreuz auf Golgatha. Er hat unsere Sünde zu der seinigen gemacht.

Dank dieser Identifikation Jesu mit dem sündigen Menschen, kommt es zu diesen tröstlichen Worten: Fürchte dich nicht.

Du, Johannes brauchst dich nicht zu fürchten.

- Denn ich war tot -> Ich bin für dich gestorben. Ich habe dich erlöst und du hast das im Glauben angenommen.

Jesus ging in den Tod, damit auf den Menschen, der dies im Glauben annimmt, kein Gericht mehr wartet!

- Du brauchst dich nicht zu fürchten, denn ich lebe -> Auf Jesusnachfolger wartet das Leben. Weil Er lebt, werden auch wir leben.

Jesus hat die Schlüssel zum Tod und zur Hölle. Das heisst: Er hat die Macht über Hölle und Tod und er ist es, der als Richter entscheiden wird, wer dort hinkommen wird und wer nicht.

Der auferstandene Jesus offenbart sich Johannes. Er offenbart sich der Menschheit. Er offenbart sich uns Christen. Und das ganz zu Beginn der Offenbarung. Es geht um ihn in diesem Buch.

Und darum ist das so tröstend. Darum ist das so ermutigend für alle, die wissen, dass Jesus zu ihnen einmal genau so sagen wird:

***Fürchte dich nicht! Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig***

Sie können dieses Buch mit der Gewissheit lesen, dass all die schrecklichen Gerichtsszenen nicht ihnen gelten. Sie sind nicht im Fokus dieser Gerichte. Was ihnen gilt ist der Blick auf einen herrlichen und triumphierenden Jesus, der sie letztendlich in seinem ewigen Königreich willkommen heissen wird. Als Erlöste werden wir an der Seite dieses Jesus in die Herrlichkeit gehen dürfen.

Wer ist Jesus. Was hat er getan und was wird er noch tun. Und was bedeutet das für all die Menschen, die an seiner Seite sind.

Das offenbart uns die Offenbarung. Darum geht es in diesem Buch und darum ist es ein Trostbuch – darum sind es Lichter in der Nacht.

Ich möchte euch zum Abschluss eine Aufgabe für die kommende Woche mitgeben:

- Nehmt diese Verse 12-18 (oder das ganze erste Kapitel) an einem Tag in der folgenden Woche mit in eure Zeit mit Gott. Bewegt diese Selbstoffenbarung von Jesus. Wir haben oft das Bild des Menschen Jesus vor Augen. Unseren Erlöser, der Barmherzige Jesus. Hier (und in der ganzen Offenbarung) kommen nun noch ganz andere Aspekte zum tragen.
  - Was lösen diese Punkte bei dir aus?
  - Befürchtest du, womöglich einem richtenden Jesus zu begegnen?
  - Oder lebst du in der Gewissheit, dass du mal dem Hohepriester Jesus gegenüber stehen wirst?